sollte nicht trauern, auch weine ich weniger meinetwegen, obgleich ich den prächtigen Jungen recht von Herzen gut war, als um seinen armen Eltern und Geschwistern, die ihn alle so sehr liebten und nun verloren haben. Ach die arme, arme Mutter, wie unglücklich wird sie sein!“ Und nun wieder brach die Mutter in Thränen aus und hielt das Tuch vor die Augen. Gretchen schlang die Arme um der Mutter Hals, weinte still mit ihr, und Rudolf umklammerte fester ihre Knie.

„Weine doch nicht“, sagte er sehr kläglich, „dann muß ich ja auch weinen!“

„Komm, liebe Mama, wir wollen zu Tante Sophie gehen und sie bitten, nicht so unglücklich zu sein;“ rief Gretchen. „Wir wollen ihr sagen, daß ihr Kurt jetzt ein Engel beim lieben Gott ist, und darüber müßte sie nicht weinen. Die Tante mag das wohl nicht wissen, nicht wahr, liebe Mama?“

„Jetzt geht es nicht an“, erwiederte die Mutter, trocknete sich aber die Augen, nahm Gretchen auf ihren Schooß und drückte sie fest an sich. „Du bist ein liebes, gutes, verständiges Kind, ich will nun auch nicht mehr weinen“,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/608